

Sport- und Fitnesskaufmann / Sport- und Fitnesskauffrau

Der Deutsche Sportbund und seine Mitgliedsorganisationen beschäftigen sich in letzter Zeit verstärkt mit dem wachsenden Arbeitsmarkt Sport und beruflichen Beschäftigungsmöglichkeiten, die über die klassischen akademischen Qualifizierungen hinaus gehen. In Zusammenarbeit mit Arbeitgeberverbänden, Gewerkschaften und zuständigen Bundesbehörden für berufliche Bildung wurde die Grundlage dafür geschaffen, dass der Ausbildungsgang für Sport- und Fitnesskaufleute als Lehrberuf erstmals angeboten werden kann.

Auf Initiative des Deutschen Sportbundes steht ab dem 01.08.2001 eine neuer Ausbildungsberuf für Sportvereine und –verbände als Ausbildungsbetriebe zur Verfügung. Nach drei Jahren Ausbildungszeit findet bei den Industrie- und Handelskammern eine Prüfung statt. Die Absolventen dürfen dann die auf der Grundlage des Berufsbildungsgesetzes geregelte Abschlussbezeichnung „Sport- und Fitnesskaufmann/“Sport- und Fitnesskauffrau“ führen.

Bei diesem Beruf handelt es sich um einen kaufmännischen Dienstleistungsberuf. Die Ausbildung konzentriert sich auf die Verwaltungsarbeit in Sportorganisationen oder kommerziellen Einrichtungen im Sport. Sportpraktische Betreuung ist nicht Gegenstand der Ausbildung, wenngleich Grundkenntnisse und Informationen über das Sportangebot vermittelt werden sollen.

Die Ausbildungsdauer erstreckt sich über drei Jahre; bei Vorliegen bestimmter Voraussetzungen kann die Ausbildungszeit verkürzt werden. Gleichzeitig ist es denkbar, bei entsprechender Ausbildungsorganisation die Ausbildung zu strecken (z.B. bei Spitzensportlern).

Die Ausbildung erfolgt durch eine Berufsschule und einen Ausbildungsbetrieb. Ausbildungsbetriebe können sein: Sportvereine, Sportverbände, Bildungswerke des Sports, Olympiastützpunkte, kommerzielle Sportanbieter, kommunale Sportverwaltungen und andere Einrichtungen des Sports, die von den zuständigen IHK's als Ausbildungsbetrieb anerkannt werden.

Für kleinere Sportvereine und –verbände wird es sich anbieten, die Ausbildung im sogenannten Ausbildungsverbund zu realisieren. Bei dieser Organisationsform der Ausbildung übernimmt eine zentrale Einrichtung wie ein Landessportbund oder ein Bildungswerk des Sports die Rolle des Leitbetriebes und kooperiert mit mehreren Ausbildungsbetrieben im Verbund.

Das Arbeitsgebiet von „Sport- und Fitnesskaufleuten“ liegt in den Geschäfts- und Organisationsbereichen von Vereinen, Verbänden, Betrieben der Fitnesswirtschaft oder auch in öffentlichen Sportverwaltungen. „Sport- und Fitnesskaufleute“ sind unmittelbar in den Verwaltungsbereich des jeweiligen Sportbetriebs eingebunden und nehmen Verwaltungs- sowie Organisationsaufgaben wahr. Sie betreuen Kunden und Mitglieder, beraten über Sportangebote, erstellen Organisationspläne (z.B. für Veranstaltungen) und Finanzpläne und wirken bei der Öffentlichkeitsarbeit mit.

Die Aufgaben von „Sport- und Fitnesskaufleuten“ erfordern Kenntnisse der Betriebswirtschaft, des Finanz- und Rechnungswesens, der Büroorganisation. Besondere Kenntnisse sind gefordert über die Rahmenbedingungen, unter denen Leistungen im Sport – ob im vereinsorganisierten Sport oder in einem kommerziellen Sportbetrieb – entstehen und angeboten werden. Die Tätigkeiten erfolgen vornehmlich in direktem Kontakt mit Personen oder Gruppen und erfordern ein hohes Maß an sozialen und kommunikativen Fähigkeiten.

Die Ausbildung endet mit einer Prüfung vor der jeweils zuständigen Industrie- und Handelskammer (IHK). Nach dem ersten Ausbildungsjahr ist eine Zwischenprüfung - ebenfalls vor der IHK – abzulegen.

Nach dem Ende der neunjährigen bzw. zehnjährigen Vollzeitschulpflicht (vom 6. bis zum 15. bzw. 16. Lebensjahr) können die Jugendlichen die Ausbildung aufnehmen. Sie erhalten durch diese Ausbildung einen Berufsabschluss in einem „anerkannten Ausbildungsberuf“. Die beschriebene Ausbildung zur „Sport- und Fitnesskauffrau“ bzw. zum „Sport- und Fitnesskaufmann“ in Betrieb und Schule (duales System) bedeutet die Vermittlung praxisbetonten, präzisen Fachwissens.

Diese Ausbildung zu „Sport- und Fitnesskaufleuten“ qualifiziert praxisnah ausgebildete und auch bezahlbare Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Sportorganisation reagiert mit ihrem Eintreten für die Weiterentwicklung der beruflichen Bildungsangebote im Sport auf die zunehmende Professionalisierung im Sport; diese drückt sich in der Zunahme bezahlter Arbeit in der Sportorganisation und auch außerhalb derselben im Gesamtfeld Sport aus.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die insbesondere auf der mittleren und unteren Ebene im Bereich des Sports tätig werden, entlasten die Ehrenamtlichen und lösen damit neue Bereitschaft zu ehrenamtlichem Engagement aus. Der Deutsche Sportbund hat sich mit seiner Initiative aktiv in die Entwicklung arbeitsmarkt-politischer Felder und den damit verbundenen Bildungsangeboten eingebracht. Der Sport stellt sich damit einmal mehr seiner gesamtgesellschaftlichen Verantwortung und versucht mit seinen Mitteln und Möglichkeiten zu erreichen, dass insbesondere Jugendliche im Arbeitsmarkt ihren Platz finden können.